vielfach auf Weihinschriften vertreten war, insbesondere in Kombination mit Matronen oder ähnlichen Gottheiten. „Ordinarius" war im 3. Jh. die Bezeichnung für die Zenturionen der „numeri" und ging im 4. Jh. auch auf die der Legionen über (Domaszewski-Dobson 60). Die Formel „in honorem domus divinae" taucht seit Antoninus Pius auf und verweist die Inschrift auf das späte 2. oder den Beginn des 3. Jhs. Eine nähere Datierung erlaubt die Titulatur des Stifters, Aurelius Verecundus, dessen Name vielleicht auf eine Bürgerrechtsverleihung im Rahmen der sog. Constitutio Antoniniana hindeutet. Dieser Verecundus war „Zenturio der Britonen", also des „numerus Brittonum", einer Einheit von Briten, die zeitweise in Köln stationiert waren (zum „numerus Brittonum" vgl. Nrn. 52 und 64).

Dat.: 3. Jh. (Noelke, Komm. Weyer, 306 Nr. 19)

Literatur: CIL XIII 8208 = ILS 4762; Klinkenberg 1906, 247; Fremersdorf, Urkunden², 64 und Taf. 125; Römer am Rhein 164, A 100; Alföldy, Hilfstruppen, 219 Nr. 183; Römerillustrierte 214 Nr. 19; G. Ristow, Röm. Götterhimmel und frühes Christentum, Köln 1980, 119, Abb. 46; Noelke, Komm. Weyer, 306 Nr. 19.

Nr. 113 | Weihinschrift (Kalkstein)
Datenbank ID: 147
Inv.-Nr.: 738
Galsterer 1975 Nr. 80
AO: Köln RGM
FO: Köln; Martinstraße 7, im Kirchgarten von St. Maria im Kapitol. Aus der Sammlung Schwörbel.
Maße: 31 cm x 20, 5cm x 16 cm

Altärchen. Sockel ergänzt.

C(aius) • Atius / Carus / m(iles) • l(egionis) • XV / M(arti?) • v(otum) • s(olvit) • l(ibens) • m(erito)

Gaius Atius Carus, Soldat der 15. Legion, erfüllte sein Gelübde an Mars (?) gern und dankbar.

Die entscheidende Information dieses Weihaltars aus der Sammlung Schwörbel fehlt. Der Dedikant, C. Atius Carus, unterließ es, die von ihm verehrte Gottheit namentlich zu nennen. Dies ist insofern ungewöhnlich, als die Dedikationsformel im Dativ ein essentieller Teil jeder Weihinschrift und auch kultisch von Belang war. Der Weihende drückte damit die Übereignung des Weihaltars in den Besitz der genannten Gottheit aus. Die Auslassung dieses Bestandteils kann nur darauf zurückzuführen sein, daß der Altar an einem Ort aufgestellt worden war, an dem jede Verwechslung des Empfängers ausgeschlossen war, z.B. in einem Tempel. Tatsächlich stammt der Altar aller Wahrscheinlichkeit nach aus dem Haupttempel des I. O. M., dem Kapitol der Kolonie CCAA. Über diesem Tempel und mit dessen Spolien wurde im Frühen Mittelalter die Kirche mit dem bezeichnenden Namen „St. Maria im Kapitol" errichtet, in deren Kirchgarten der außerordentlich wohlproportionierte Altar mit den hoch geschwungenen Voluten stand. Bei dem Dedikanten handelt es sich um einen C. Atius Carus, einen Soldaten der 15. Legion. Es ist eine „legio XV" bekannt, die zeitweise am Rhein stationiert war, die „legio XV Primigenia", die von Caligula aufgestellt, mit dem Beinamen seiner Schutzgöttin Fortuna versehen und an den Rhein geschickt wurde, wo sie von 39 bis zum Bataveraufstand 69 n. Chr. in Mainz stationiert war.

Dat.: zwischen 39–69 n. Chr.

Literatur: CIL XIII 8209; Klinkenberg 1906, 245.